

Joachim Güntzel

# **Am Anfang war der Mensch**

Die Entmenschlichung  
der ökonomischen Theorie und  
ihre dramatischen Folgen

Metropolis Verlag  
Marburg 2015

### **Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<http://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag 2015

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-78316-1142-4

# Vorwort

Die Krise der Volkswirtschaftslehre, die durch den Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008/2009 offenkundig wurde, ist noch längst nicht überwunden. Gleichwohl drängt sich der Eindruck auf, dass die Mehrzahl der Fachvertreter einer ernsthaften und grundsätzlichen Auseinandersetzung mit den Grundfundamenten des ökonomischen Theoriegebäudes (immer noch) aus dem Weg geht. Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich der Überzeugung bin, dass ein wichtiger Teil einer solchen grundlegenden Auseinandersetzung in der Frage nach dem von der ökonomischen Theorie verwendeten Menschenbild liegen muss. Ferner denke ich, dass eine Antwort auf diese grundlegende Frage nur darin bestehen kann, den Menschen als geistbegabtes und zu autonomem Handeln fähiges Wesen anzuerkennen und diese Gegebenheit angemessen bei der Theoriebildung zu berücksichtigen. Dies scheint mir überdies auch ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer ökonomischen Theorie zu sein, die der zunehmenden Komplexität der von ihr untersuchten Zusammenhänge Rechnung zu tragen versucht – etwa im Sinne des kürzlich von David Colander und Roland Kupers vorgeschlagenen complexity framework.

Der Weg (oder zumindest ein Weg) dahin liegt meines Erachtens in einer verstärkten Verbindung der ökonomischen Theorie mit philosophischen Grundlagen, insbesondere aus der Philosophie des Geistes und speziell mit dem Konzept der Intentionalität. Freilich können nicht alle Fragen, die hier aufgeworfen werden, vollständig und umfänglich beantwortet werden. Doch ich hoffe, dass damit zumindest eine Spur gelegt wird, auf der künftig weiter vorangegangen werden kann.

Danken möchte ich vor allem meiner Frau für ihre Geduld und Unterstützung.

Ludwigsburg, im Juni 2015